

# Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbarischen Erben.  
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 46. Freitag, den 7. Junius 1816.

Berlin, vom 4. Juni.

Seine Königliche Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath zu Königsberg in Preußen, Theodor Moritz Moeller, zum Director des Land- und Stadt-Gerichts zu Frankfurt an der Oder zu ernennen geruhet. Seine Königliche Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath zu Breslau, zum Ober-Landesgerichts-Rath hieselbst allergnädigst zu ernennen geruhet.

Magdeburg, vom 24. Mai.

Der für Magdeburgs Bewohner so denkwürdige Tag, der 24. Mai, an welchem im Jahre 1814 die Königl. Preuss. Truppen ihren Einzug in unsre Stadt hielten, wurde gestern zugleich an dem religiösen Feste der Himmelfahrt Christi als ein bürgerlicher Festtag durch Dankgebete in allen Kirchen der Stadt gefeiert. Die Chöre und Mitglieder der hiesigen Provinzial- und Städtischen Behörden, die vornehmsten Militärpersonen und eine Anzahl Männer aus allen gebildeten Ständen hatten sich Mittags im Lokale der hiesigen Freimaurer-Loge zu einem Malet versammelt, wo im frühlichen Vereine des Wohlwuns unsers hochverehrten Königs gedacht wurde. Heute Abend wird zur Gedächtnisfeier der Befreiung Magdeburgs im hiesigen Schauspielhause eine allegorisch-plastisch-mimische und pantomimische Darstellung, betitelt: Die gerettete Menschheit, gegeben.

Weimar, vom 21. Mai.

Unsere Landtags-Konstitution ist nun beendet, und wird ehestens im Druck erscheinen.

Cassel, vom 21. Mai.

Ein Regierungsausschreiben vom 30. April d. J. betrifft: 1) die Herstellung der über das Anlehen der Landstände, vom Jahre 1807, lautenden Verschreibungen auf ihren vollen Werth, und 2) die Verweisung der, wider den Ablauf der Frist zu deren Einlieferung gerichteten Gesuche an die richterliche Behörde, und lautet wie folgt: „Da Sr. Königl. Hoheit der Kurfürst den von den ver-

sammelten Ständen aufgegebenen Antrag, die Obligationen Lit. D., in sofern sie aus dem landständischen Anlehen von Jahre 1807 herrühren, auf ihren ursprünglichen Nennwerth herzustellen, und von dem 1. Januar 1816 an, die von der damaligen landständischen Versammlung bedungenen Zinsen zu zahlen, am 26. vorigen Monats oberwählig beschlossene haben, so mich solches auf allerhöchsten Befehl, mit dem Bemerken zu allgemeiner Kenntniss gebracht, das ferneren Wiedereröffnungen in der vorigen Stand gegen den Ablauf des zur Einlieferung der obererwähnten Obligationen bestimmt gewesenen Termins nur im Wege Rechts statt gegeben werden soll.

Frankfurt, vom 22. Mai.

Der Königl. Bayerische Gesandte, Graf von Rechberg, war vor einigen Tagen von hier nach seinen Gütern zu seiner Gemahlin verreist; ist aber gestern wieder zurückgekehrt. An der Ernennung des Grafen von Rechberg zum Königl. Bayerischen Gesandten am Deutschen Bunde ist nicht mehr zu zweifeln. Der Königl. Bayerische Kammerherr, Baron von Hertling, ist ihm als Legations-Sekretäre beigegeben.

Die Territorial-Ausgleichung zwischen Preußen und Darmstadt ist, dem Vernehmen nach, ihrer Beendigung nahe. Die Konferenzen dauern ununterbrochen fort.

Vom Main, vom 22. Mai.

Die ersten Kirichen, welche am roten dieses auf dem Markt von Coventgarden in London sell geboten wurden, sind das Pfund zu 24 Guineen verkauft worden.

Brüssel, vom 17. Mai.

Diejenigen Personen, die bisher zu Paris arretirt worden, bestehen theils aus abgedankten Militärs, theils und besonders aus ehemaligen Terroristen, Sansculottes und Cluudisten von 1793. Die Anzahl derer, welche arretirt worden, beträgt schon gegen 600.

Das Gerücht, das auch in der Picardie eine Insurrek-



stien ausgebrochen und die dreifarbige Fahne in Auiens aufgesteckt, ist ungegründet.

Aus dem Haag, vom 21. Mai.

Unser Befehlshaber im Mitteländischen Meer, Vice-Admiral van de Capellen, hat den Auftrag erhalten, mit seinen Kriegsschiffen, welche durch die zurückkommenden Kriegsschiffe aus Westindien sollen verstärkt werden, die Algerischen Seeräuber zu schlagen, und ein oder ein paar Schiffe zu Convois zu gebrauchen zu lassen.

Paris, vom 17. Mai.

Auch zu Dijon sind in Folge der letzten Verschwörung von Grenoble mehrere Personen, besonders angeklagte Officiere, arrestirt worden. Den General Jacquinaud und einige andre hat man noch nicht entdecken können.

Wierzehn der Rebellen sind bereits zu Grenoble erschossen worden.

Es soll hier eine Institution: académie des nations alles gebildet und darin 100 Jüdlinge aus den verschiedenen verbündeten Nationen in Allem, was die Religion, Moral und Philosophie zur Bildung des menschlichen Geistes darbeut, unterrichtet und geübt werden. Herr Sicard lehrt die Grammatik; Malte Brun die Geographie, Kreuzer der ältere die Musik &c.

Die Arrestirungen dauern fort; die Gefängnisse werden immer mehr mit Gefangenen angefüllt, und es scheint, daß noch mehrere Tausend der Verschwörung zum Entdecken überla bleiben.

Nach vorgestern ward hier ein Wagen mit Gensdarmen abgefallen.

Alles ist hier ruhig; indeß kann man den Bösewichtern nicht trauen. Die Pferde der Garde du Corps sind alle Nacht gestielt und gesäumt, und die Nationalgarde bewacht die Hauptstraßen.

Paris, vom 12. Mai.

Im kurgem wird auch General Roumieu, der in Carthago Commandirte, wie der Herr Gordon, der als Parlamentair daselbst ankam, erschossen wurde, vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Das schöne Landgut von St. Len, welches der ehemalige König von Holland an den Römischen Bankier Tortonia, wie es hieß, verkauft hatte, ist jetzt von neuem zum Verkauf ausgesetzt.

Paris, vom 21. Mai.

Laut Privat-Nachrichten geht die Entwaffnung der Bayern in dem Jfere-Departement ihren Gang fort; man findet weit mehr Waffen, als man erwartet hatte, und erlaube bei dieser Gelegenheit, daß ohne den Muth und die Tapferkeit der Soldaten von Grenoble daselbst Nord, Süd und alle Gattungen von Ausschweifungen würden begangen worden seyn, weil die Rebellenhäupter die Landeute nur dadurch in Bewegung setzen konnten, daß sie ihnen die Plünderung dieser Städte und eine ungeheure Beute versprochen. Die meisten Anführer waren Tagelöhner und Handlanger, die man leicht überreden konnte, es hänge von ihnen ab, die ihnen mit glänzenden Farben vorgespielte schöne Zeit der revolutionären Freiheit und Gleichheit wieder herbeizuführen. Dadurch daß auf den Gebirgen, nach welchen viele der Rebellen entflohen sind, noch sehr viel Schnee und Eis liegt, wird das Verfolgen und die Jagdverwekung derselben sehr erleichtert.

Am vorigen Sonntag wurden zu La Milette eine Zahl Anhänger Bonapartes wegen aufrührerischer Reden verhaftet. Von welchem Schicksal sie sind, kann man aus dem Namen des Wirthshauses schließen. Es heißt: der springende Fob, und die Flasche Wein gilt darin 3. Or.

Im Carth-Departement ist die sich, Bonapartes Armee, nennende Bande größtentheils gefänglich eingebracht.

Die den hundert Schweizer von der Hercein von Angoulême geschenkte Fahne zeigt einen von Lind und Wogen gepoitschten Felsen und die Inschrift: sie est fiducia gentis (so seltsam ist die Treue der Schweizer.)

Paris, vom 22. Mai.

Die hiesige Nationalgarde will dem Könige eine Adresse wegen der Vorfälle in Grenoble überreichen und ihm bei der Gelegenheit von neuem ihre Ergebenheit &c. versichern.

Bei den Muthen in der Nähe von Grenoble hat sich auch das Dragoner-Regiment Angoulême aufs rühmlichste ausgezeichnet, und mehrere Rebellen niedergehauen, die gerufen hatten: Nieder mit den Bourbons!

Noch immer kommen hier Truppen aus den Departements an.

Grenoble, vom 11. Mai.

Die Verschwörer hatten auch Korrespondent nach Piemont, und, wie es heißt, selbst nach Genua, wo sich Madame Louis Bonaparte befindet, unterhalten. Von Sardinischen Truppen sind bereits über 20 Personen in den Gebirgen arrestirt worden, die sich am 4ten und 5ten dahin geflüchtet hatten. Unter den Bemaffneten gab es bekanntlich viele Piemontesische Deserteurs. Das ganze Jfere-Departement ist jetzt eingeschlossen; von der Seite der Alpen von Sardinischen, im Norden von Linientruppen und einem Schweizer-Regiment, und von der Seite der Provinz Languedoc durch Nationalgarden und 2 Regimenter Kavallerie.

Einige Rebellen haben sich in das Gebirge der Dauphine zurückgezogen, wo aber Anhalten in ihrer Vernehmung getroffen sind.

Insbruck, vom 17. Mai.

Er. Kaiserl. Königl. Majestät, überzeugt von den Vortheilen, welche den Besitzern des Salzburgischen Zittes und Brizenthals durch Vereinigung mit Tirol ausgehen, haben diese allergnädigst anzuordnen geruht.

Die feierliche Uedernahme von Seiten der Kaiserl. Erholischen Behörden fand demnach am 13., 14. und 15. des laufenden Monats statt.

Nur wenige Stunden vor dem Eintreffen der Uedernahme-Kommission wurde ihnen die Erfüllung ihrer alten heißen Wünsche bekannt. Die nationalen Freundschafts, das Glockengeläute, die Parade der in Eile versammelten Landeskräften, die vollen grünen Kränze um das zurückgekehrte, geliebte Oesterreichische Wappenschild, waren allgemein. In dem Markte Hopfgarten wurde durch ein für diesen so erspönten Augenblick vorbereitetes Feuerwerk und durch eine feierliche allgemeine Beleuchtung die Feier dieser Tage erhöht. Eben so war in Augen der Jubel unbeschreiblich. In aller Auge strahlte der reifste ungelängste Ausdruck einer glücklich befriedigten Sehnsucht.

Rom, vom 4. Mai.

Folgende so eben erschienene Bekanntmachung erregt unter allen Wohlthenden Freude, und ist ein Triumpher der Einsichten und Gesinnungen Sr. Heiligkeit, über die Bemühungen einer gewissen Klasse von Männern, die unter dem Vorwande strenger Anhänglichkeit an das Alte, und an die Privilegien und den Besitz der Kirche, dieselbe in die größte Gefahr stürzen, indem sie den heil. Vater zu Schritten verleiten möchten, die denselben als mit sich selbst im Widerspruch darstellten würden. — Ercole von St. Maria alla Subura, Cardinaldiakon



Consoloi etc. „Es ist Sr. Heiligkeit inse an Herrn zur größten Verdrüß seiner Seele die Kunde zuerkommen, daß eine geistliche Kurie sich erlaubt hat, durch den Druck Verfügungen und Maßregeln bekannt zu machen, die denjenigen entgegen sind, welche Sr. Heiligkeit in Bezug auf den Erwerb der sogenannten Nationalgüter unter der vorigen Regierung, durch das Edict vom 7ten Juli 1815 zu erlassen für nöthig erachtet hat, wodurch dann unter den Besitzern Unruhe verbreitet, und Zweifel und Furcht über die Sicherheit der gedachten Erwerbungen erregt worden sind. Um nun diese Befürchtungen zu stillen, hat der heil. Vater uns ausdrücklich befohlen, bekann zu machen, daß besagte Derckheit ohne sein Vorwissen ausgegeben worden ist; daß er das in dieser Hinsicht beobachtete Verfahren höchlich mißbilligt, und ausdrücklich erklärt, daß die Verfügungen des Edicts vom 5. Juli stets in voller Kraft sind, und den rühmlichen Heilig der Erwerber verbürgen.“ Aus dem Staats-Sekretariat, Den 4. Mai 1816.

Unterschiedet: Cardinal Consoloi.

London, vom 17. Mai.

Am aestirien Tage fand ein großes Gala bey der Königin Majestät Statt, um die Glückwünsche der Nation wegen der Vermählung der Prinzessin Charlotte Auguste mit dem Prinzen von Sachsen-Coburg anzunehmen. Wie war die Zahl der Theilnehmer an dieser Hof-Feierlichkeit größer. Dretausend Damen und Herren, alle in Staat, mochten langsam durch die Zugänge des Palastes, um Ihrer Majestät, der Königin, ihren Respekt zu beweisen. Die Königl. Familie bildete einen Halbkreis, der Regent stand gegenüber und sie empfingen so die Glückwünsche der Besuchenden.

Von St. Helena ist Kapitän Roberts abgegangen, um die 150 Meilen davon entfernt gelegene Insel Ascension militärisch mit 200 Mann zu besetzen, damit sich nicht Anhänger Bonapartes dort ansiedeln.

Zeitungen aus Jamaica versichern, daß Admiral Brown, von Buenos-Ayres aus mit dem Geschwader der Insurgenten nach der Südküste gesegelt ist und mehrere spanische Fahrzeuge, worunter eins der Gouverneur von Guayaquil aus Nord hatte, zu Preisen gemacht hat. Am 27. Februar segelte Brown von Yuna ab, und nachdem er die Batterien, welche die Einfahrt des Flusses schützen, forirt, ließ er seine schwereren Fahrzeuge zurück, um stromaufwärts zu segeln und Guayaquil zu bombardiren, aber sein Schiff gerieth aus Land und er wurde gefangen genommen. Dem Vernehmen nach soll er jedoch gegen den Gouverneur ausgewechselt werden. Die Insurgenten sollen sich, trotz der theilweisen Vortheile, welche Morillo durch Uebermacht errungen, am Ende doch noch die Oberhand in behalten schwemmen. Bolivar ist am 10. März mit 50 wohl ausgerüsteten Fahrzeugen und 2500 bis 3000 Mann und den nöthigen Waffen und Munition, von Sur-Cao's (auf St. Domingo) aus, den Insurgenten in Cumana und Barcelona in Hülfe gesegelt. Die Morillosche Armee soll theils an Hunger, theils durch Krankheiten leiden. Detachements, die er nach dem Innern schickte, wurden geschlagen, die Einwohner verbrannten ihre Häuser und flüchteten in die Berge. Eine Partei, welche die bel-

Stung besetzt hielt, wurde von den Insurgenten niedergemacht. Als hierauf Morillos Arme anrückte, blühten 1500 Einwohner jene Niederlage mit dem Leben.

London, vom 21. Mai.

Bei den Debatten über die Fremden-Bill beriefen sich die Minister auf Puffendorfs Werk über das Völkerecht. Herr Brougham aber rief: Puffendorf, ein Schwede, wie kann der eine Frage entscheiden, die unser Landrecht betrifft? Oder wollen wir den Bonaparte laufen lassen, bis wir aus dem Puffendorf eriehn, ob wir ihn wieder einfangen dürfen oder nicht? Hr. Romilly fragte: Ahnen die Minister etwa eine Veränderung im Zustande Europas, welche viele Fremde vermögen könnte, die Freiheit, deren sie auf belmischen Boden beraubt worden, hier zu suchen? Lord Castlereagh erwiderte: Es giebt in Frankreich noch eben so viel Grundstoffe des Verderbens, als in irgend einer frühern Zeit. Der frampfhafte Zustand, der nach Annahme der Fremden-Bill 1814 eintrat, ermahnt uns zur Vorsicht, in einem Zeitpunkt, wo man sich schmerzlichen Hoffnungen durchaus nicht überlassen kann.

Unter den dem Parlamente vorgelegten außerordentlichen Ausgaben für die Arme, befindet sich auch eine Summe 1252 Pf. Sterl. 2 Schill. für die Feldmarschall-Stäbe der Herzöge von York und Wellington.

St. Petersburg, vom 11. Mai.

Das Manifest Sr. Kaiserl. Majestät, mit welchem der neue Tarif bekannt gemacht ward, ist vom 25ten März alt. St. und lautet folgendermaßen:

„Nach Wiederherstellung der freien politischen und merkantilschen Verhältnisse zwischen den Europäischen Mächten haben Wir es dem allgemeinen Besten gemäß gefunden, einige Veränderungen in dem Prohibitions-System des Handels zuzulassen. Zu diesem Ende befohlen Wir im Anfange des Jahres 1815, eine Comité zur Durchsicht des Entwurfs eines neuen Tariffs zu errichten. Jetzt, nachdem Wir die Meinung des Reichsraths vernommen und nachdem derselbe diese Sache in allen ihren Theilen ermögen hatte, und nach Unserer umständlichen Prüfung aller den Tarif betreffenden Gegenstände, haben Wir für nöthig erkannt, die Einfuhr verschiedener durch die letzte Verordnung für den Handel verbotener ausländischer Waaren zu erlauben, indem Wir übrigens in Ansehung der übrigen Artikel das Verbot in seiner Kraft fortwähren lassen. Nach dieser Grundlage befohlen Wir, nachdem Wir die allgemeinen und speziellen Verfügungen, so auch die Verzeichnisse und Tabellen, die den neuen Tarif ausmachen, mit Unserer eigenhändigen Bestätigung versehen haben, denselben von der in den allgemeinen diesem Tarife beigefügten Vorschriften bestimmten Zeit an in Ausführung zu bringen.“

Nach mehreren andern Bestimmungen enthält der Tarif auch folgende: Er tritt in Kraft vom dem Tage der Bekanntmachung an und ist gültig für alle Häfen und Land-Gränz-Zoll-Ämter des Reichs, mit Ausnahme derer im Drenburgischen, Tobolskischen, Irkutskischen Souvernement und in Gushen Georgien; und an der Kaukasischen Linie. Die Einfuhr der nicht verbotenen ausländischen Waaren wird erlaubt in den Häfen von Archangel, St. Petersburg, Reval, Riga, Vidau, Odesa, Odessa und Taganrog; und auf der Landgränze durch Jowno, Priesk-Litowsko, Radzivilow und Dubossar. In allen übrigen Häfen und Land-Gränz-Zoll-Ämtern dürfen nur solche von den unverborenen ausländischen Waaren eingeführt werden, deren Einfuhr auch durch

\*) Sie hat 6 Meilen im Umfang, und einen guten Hafen, aber Mangel, wenigstens an fließendem Wasser, meist dürrer Boden, und wurde bisher als Eigenthum der Portugiesen betrachtet.



Die Saksen (Granzoll-Wachen) erlaubt ist. Die Zoll-Abgaben nach Zahl, Maas und Gewicht der Einfuhr, wahren ist im Russischen Silbergelde berechnet, wird aber nach einem jährlich erscheinenden Maasstabe in Bank-Assignationen erhoben; fürs laufende Jahr ist der Silberhübel zu 4 Rubeln in Bank-Assignationen berechnet. Die Zollabgabe vom Waare der Waaren wird in Bank-Assignationen bestimmt und erhoben nach einer speziellen im Parise befindlichen Verfassung.

## Vermischte Nachrichten.

Im Braunschweigschen und der Nachbarschaft sind seit Kurzem über 50 Dörfer abgebrannt; man vermuthet auf Nordbrenner und hat schon viel Gefindel verhaftet.

Am 12ten Mai ging ein junger Studirender in den Prater zu Wien, um Pranter zu suchen. Wüthlich ward er von drei Ketten überfallen, niedergestochen und beraubt. Als er späterhin in das Spital des Darmbergischen überbracht wurde, kam er noch zur Besinnung; wird aber schwerlich beim Leben erhalten werden. Den Thätern ist man schon auf der Spur.

Der General Zierben, Befehlshaber des Preussischen Armeecorps, hat sein Hauptquartier von Sedan nach Commercy, im Herzogthum Bar, verlegt, wo sich ein Theil der Truppen unter seinem Befehle sammelt, um gemustert zu werden.

Die Fortschritte, welche die gute Schreibart, selbst auf dem Lande, macht, beweist folgender Brief eines Bauernmädchens an ihren Bruder:

„Lieber Bruder! In unsern Erbschafts-Angeschäften habe ich die bekannten Umstände untersucht und mit Mühe aufgemerkt. Sei so auf, sie vorsichtig abzumickeln. Kind! Du die Fäden daran noch gesund; so bitte, die Stricknadeln Deiner Klugheit in Forderung zu setzen, und den Strumpf unsres Glücks zu vollenden. Durch geschicktes Aufwickeln und Abwickeln, so wie durch die Stricknadeln ist sonst Mancher auf die Strümpfe gekommen.“

## Theater:

Ueber Shakespeares und Schillers Heroen ist, mit Bezug auf die Darstellung großer Künstler, so viel geschrieben und commentirt, daß schon deshalb mit andere diese großen Charaktere zum Vorwurf ihres Strebens machen; so weit es besonders glücklich war, ist es angenehme Pflicht, dies öffentlich anerkennen. — Herr Julius, der schon zum drittenmal, aus den Reihen der vaterländischen Krieger zurückgekehrt, das Schwerdt mit dem Cothurn vertauscht, hat uns mehrere angenehme Abende geschenkt. Als Hamlet zeichnete ihn sein durchdachtes, ruhiges Spiel, seine durch viele Gesten und imponirende Stellungen nicht überladene Declamation sehr vorthellhaft aus; seine ziemlich in den Mitteldönen gehaltene Sprache und seine runden Bewegungen ließen uns wenig den Hamlet vermessen, den der unsterbliche Dichter zeichnete — den Jüngling, der umlängst die hohe Schule verließ. (Von ihm kann man in der wirklichen Welt weder verlangen, daß er den Hamlet spiele, noch, was fast eben so viel sagen will, daß er selbst ein Hamlet sei.) So sehr gut übrigens Hr. J. sein Entsetzen beim ersten Zusammentreffen mit dem Geiste seines Vaters malte, so blieb zu wünschen, daß er ihn auch mit der

Anfangs kaum hörbaren Sprache des Entsetzten angeredet hätte. Am gelungensten waren die Scenen, in denen er zufällig in Versuchung geführt ward, den Stiefvater zu ermorden, und dann die, in welcher er im übergroßen Schmerz über des geliebten Vaters unnatürlichen Tod, im Hinbrüten über die dem Geist geschworne Rache, die früheren Verhältnisse zur zarten Ophele unart ver-gessend, ihr rath: in ein Kloster zu gehen. — Unvortheilhaft einwirkend auf die Illusion war das der Beschreibung Hamlets so widersprechende Conterfei seines Vaters, der auch als Geist recht häßlich war; wir mußten die verbrecherische Königin einigermaßen entschuldigen, „daß sie die Augen anderswo gehabt hatte.“ Der Regisseur eines nicht unbedeutenden Theaters sollte doch bei so bedeutenden Gelegenheiten dafür sorgen, daß nicht das erste, beste, alte Camisfucel gebraucht würde. —

Mit Vergnügen haben wir Hr. J. als Carl Auf gesehen; aber ganz an seinem Platze war er als Spieler. Wir würden diese Vorstellung mit zu den glücklichsten zählen, deren wir uns hier erfreuten, wäre nur noch eine bedeutende Rolle so vortreflich besetzt gewesen, als die des Lieutenant's Stern. Bis zur möglichsten Vollkommenheit ergreifend und wahr, exccitirten Herr Feddersen und Hr. J. bei ihrem ersten Zusammentreffen. Hr. J., der das richtigste Deutsch in der besten Mundart spricht, verbindet mit dem schönsten Organ die würdevollste Declamation im ersten Character, wie er denn auch wieder den lebenswürdigsten Alten zum Entzücken giebt. Seine junge, schon mit vollem Rechte allgemein beliebte Ehegenossin — uns leider auf sechs Wochen entzogen! — gleichhinreißend im naiven Character, im Calismania wie im sentimental, (Mutter im Salomon's Urtheil) wolke nur die Bemerkung nicht übel deuten, „daß in laugen Phrasen nicht jedes Wort naiv und überhaupt bedeutend seyn könne.“

Hat nun unsere Bühne auch noch nicht den Sonnenpunkt erreicht, der ihr bald nach Eröffnung des verschö-nerten Theaters in Kurz vorheissen ward, so dürfen wir doch neben jenem achtungswerthen Paare, mit dankbarer Anerkennung ihres rastlosen Bemühens vorzugsweise noch der braven Künstler Nachmann, den alt. S. und Thiene nennen, deren glücklicher Geist uns so manches Unvollkommene übersehen macht; mögte nur Hr. Th., wenigstens in bedeutenden Rollen, von der Aeußerung seiner Ideen Associationen in Bezug auf die nähern Sorgen, mit andern Worten, von dieser Welt in dem Augenblicke abstrahiren, wo er in einer höheren existiren soll. —

Daß die größere Oper bald formirt seyn möge, ist uns so mehr zu wünschen, damit Dem. Nidel, deren Vortrag und Mäner von vorzüglicher Schule zeugen und deren Höhe unter die Seltenheiten gehört, endlich nicht mehr allein stehen und unser Kunstgenuss vielseitiger werde. —

Die ersten plastischen Darstellungen sind mit besonderm Beifall aufgenommen worden. (Bon-amme's Gesangs-nehmung war zu überladen für den Raum.) Warum sehen wir dergleichen nicht öfter? Die alten Mythen bieten, wie die neuere Geschichte, zu reichhaltigen Stoff dar, als daß es der für den minder cultivirten Theil des Publikums gefährlichen Berührung des Allerheiligsten bedürfte und nur in der Genialität der Erfindung und der Ausführung würde Aufwand bemerkt werden, den die hohe Theater-Direction ja nicht fürchten darf.

Dr.



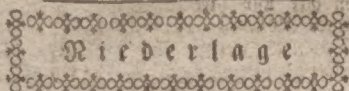
## Anzeigen.

Auf der Post sind neue Post-Verzeichnisse zu haben.

Für die durch eine Feuersbrunst verunglückten Familien in Bopadel, Grünebergischen Kreises in Niederschlesien, ist annoch ein milder Beitrag von dem Fräulein S. bey mir eingegangen. Es sind daher überhaupt bey mir eingekommen: 3 Stück Dukaten und 5 Rthlr. 12 Gr. Courant, welche ich bereits an den Herrn Regierungsrath u. Wiese zu Grüneberg abgesandt habe. Stettin den 2ten Juny 1816.

Schmiedeknecht,  
Stadtrichter-Beceitair.

Der Justiz-Commissarius Janisch wohnt in der Pelzerstraße No. 802 und unterzieht sich von jetzt an der Praxis bey dem Königl. Land- und Stadtgericht hieselbst. Stettin den 3. Juny 1816.



vom Geilnauer Sauerbrunnen, große Oberstraße No. 70.

\*\*\*\*\*  
\* Mit seinen Hüthen für Herren empfiehlt \*  
\* sich ergebenst. G. S. D. Schmege. \*

Auf mehrere Nachfragen habe ich mich entschlossen, in der früheren Wohnung des Herrn Deubach ein neues Kaffeehaus zu etabliren; ich bitte daher um geneigten Zuspruch, indem ich mit allem zur zeellen Hervirtung meiner respectiven Gäste erforderlichem eifrig verfahren bin, so wie ich auch gern den von ihnen selbst etwa mitgebrachten Kaffee ihren Wünschen gemäß für sie bereiten werde. Stettin den 20sten May 1816.

Charlotte Nische.

## Verbindungs-Anzeigen.

Unsere am 2ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung machen wir unsern Freunden und Verwandten hieimit ergebenst bekannt. Stettin den 6 Juny 1816.

Quinius. Maria Quinius,  
geb. Scheffler.

Unsere am 2ten d. zu Stettin vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns unsern theilhaftigen und auswärtigen Freunden und Verwandten ganz gehorsamt anzukündigen. Mühlentuch, Amis Colbach und Friedrichswalde, den 6ten Juny 1816.

E. W. Quandt.  
C. J. Quandt,  
gebörne Dumschrey.

## Todesfall

Das hieselbst am 20sten dieses, nach zurückgelegtem 66sten Jahre erfolgte Ableben, meines vielsährigen Freundes und Hausgenossen, des ehemahligen Kaufmanns Herrn Christian Friedrich Lick, zeige ich dessen abwesenden Verwandten, so wie allen seinen Freunden und Bekannten hieimit ergebenst an. Krefe den 21sten May 1816.

Krafft.

## Publiandum.

Für Verbesserung des Weges hinter den Gärten zwischen dem Ziegen- und Varnitzer-Thor ist es nothwendig, daß einseitigen aller Bauschutt aus der Unterstadt und von der Kassabie nach jener Gegend gebracht und auf dem Platz gerade über der Ziegenthor-Wache, von wo derselbe weiter geschafft werden wird, abgeladen werde. Das Publikum wird aufgefordert, sich dieser Maasregel zu unterwerfen und zugleich benachrichtigt, daß Seitens Einer Königl. Commandantur die Wachen am Varnitzer- und Ziegenthor angewiesen worden, keinen Schutt nach den sonstigen Abladestellen für jetzt hinzuzulassen. Stettin den 21sten May 1816.

Königl. Polizei-Direktor.  
Stolle.

## Bekanntmachung.

Es soll für das hiesige Garnison-Jägerb. eine Anzahl von 200 vollständigen neuen Lagerstellen nebst Zubehör angeschafft, und, nach einem mir ertheilten Auftrage der Königl. Regierung, die Lieferung durch mich an den Mindestbietenden ausgetrieben, und auf Kosten und Gefahr der hiesigen Gensd. und Einquartierungs-Deputation realisiert werden, weil diese letztere allen wiederholten Aufforderungen zu dieser nothwendigen und ihr obliegenden Beschaffung der berathen Lagerstellen fern Stände geleistet hat. Lieferungs-lustige werden daher aufgefordert, über die Beschaffenheit der zu liefernden bezüglichen Gegenstände nähere Erkundigung bei mir einzulegen, und ihre Gebote spätestens bis zum 1sten d. M. am mich abzugeben. Nach dem Ablauf dieser Frist wird sodann mit dem Mindestbietenden der Contract unverzüglich abgeschossen werden. Stettin den 2ten Juny 1816.

Woldemann.

## Auctionen ausserhalb Stettin.

Es sollen am 12ten Juny dieses Jahres Vormittags um 8 Uhr, auf dem Vorwerk Friedfelde bey Pönnau Pommerschen Kreises, 15 Pferde, 14 Ochsen, 23 Kühe, ein Stute, 2 Kälber, 2 Schweine, Gänse, Enten, Hühner, Gänse, Kupfergeschirr, Acker- und Hausgeräth, auch Nutzholz, in freywilliger Auction öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in fliegend Courant, verkauft werden. Stettin den 12ten Juny 1816.

Gräfl. von Hadesches Gericht in Friedfelde.

Zum Verkauf mehrerer Sachen, als: Haus- und Wirthschaftsgeräthe, einer Stubenuhre, Spinde, Tische, Betten, Kleider-Geschäfte, kupfern Kessel, 2 Pferde, 2 Kühe, 2 Kälber, 1 Wagen und 1 Pflug, ist ein anderweitiges Termin auf den 24ten Juny d. Vormittags 9 Uhr, auf der Ziegelen zu Bruns angesetzt worden; wozu Kaufstet-baber hiedurch eingeladen werden. Stettin den 26. May 1816.

In Auftrag des Königl. Ober-Landesgerichts von Pommern hieselbst.  
Der Justizbeamte Nienberg.

## Getreide-Auction.

Am 24ten Juny c., Vormittags um 11 Uhr, sollen hieselbst in der Wohnung des Unterzeichneten 66 Scheffel Roggen und 157 Scheffel Hafer, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und kann dies Getreide auf Verlangen auch nach denen Städten Colberg, Cölln, Ranga-der, Söllnow, Wollin und Stettin frey verkauft werden. Dom Cammin den 26. May 1816.

Breich, Justiz-Commissionsrath.



## Zuschastation und öffentliche Veräußerung.

Auf den Antrag des Curators der Nachlassmasse des hieselbst verstorbenen Kaufmanns Johann Friedrich Bartholomä, Herrn Justiz-Commissarius Luckwald, sind nachbenannte, zur Masse gehörige Grundstücke, mit der von jedem derselben aufgenommenen und dem hieselbst und zu Greiffenhagen angeschlagenen Patent bezugsfähigen Taxe:

- 1) ein aus zwei Hufenerellen 106 No. 63 und 64 bestehendes, in der Bahner Straße belegenes zweistöckiges Wohnhaus, mit dazu gehöriger Hoflage, Wiesen und Gärten, zu 3160 Rthlr. 8 Gr.,
  - 2) ein neben dem oben gedachten Hause belegenes kleine Wohnhaus, mit dabei befindlichen Stall, zu 85 Rthlr.,
  - 3) eine große Waaren- und Korn-Kemise, nördlich vom Wohnhaus gelegen, zweistöckig, zu 243 Rthlr. 12 Gr.,
  - 4) eine zweistöckige Taback-Kemise, dem großen Wohnhaus zu gelegen, zu 633 Rthlr. 20 Gr.,
  - 5) eine weite zweistöckige Taback-Kemise dafelbst, zu 229 Rthlr. 8 Gr.,
  - 6) ein Tabackshaus, unmittelbar an der Taback-Kemise ad 4 gelegen, von 2 Etagen, zu 661 Rthlr. 8 Gr.,
  - 7) eine vor dem Bahner Thor belegene Heu- und Kornschütte, zu 322 Rthlr.,
  - 8) ein vor dem Bahner Thor belegenes Tagelöhnerhaus von 2 Stuben, und Kammern, ohnweit der Schenke ad 7, zu 198 Rthlr.,
  - 9) eine Kutterchütte an der Oder, zu 70 Rthlr. 22 Gr.,
  - 10) vier Hufen Acker in 3 Feldern, zu 3841 Rthlr. 8 Gr.,
  - 11) An Gärten ansehalb der Stadt:
    - a) ein Garten bey der Edderckstraße, zu 80 Rthlr.,
    - b) ein Garten in der Einkowischen Kabel, zu 75 Rthlr.,
    - c) ein Aegerten in der eitra Mühle, zu 46 Rthlr. 12 Gr.,
    - d) ein zweiter Garten in der Lindowischen Kabel, zu 55 Rthlr.,
    - e) ein Garten in dem sogenannten Kiezhall, zu 39 Rthlr.,
- gewürdigt, inbaldigt worden, und auf den 8ten Junius, 8ten August und 8ten October d. J. Versteigerungs-Termine an der Gerichtsstelle hieselbst angesetzt, in welchen Kaufwillar, welche beizig und zahlungsfähig sind, ihre Gebote abzugeben, und nach abgelaufenen letzten Termine, welcher peremptorisch ist, den annehmlichsten Geboten, den Zuschlag zu erwarten haben. Die etwaigen Realpräters denken werden inaleich aufgefodert, ihre etwaigen Ansprüche, vor Ablauf des letzten Termins, bey Verlust derselben, bey uns anzumelden, und im Unterlassungsfall zu erwarten, daß sie präcludirt werden. Giddichow den 29. März 1816. Königl. Preuss. Stadtgericht.

## Bekanntmachung.

Das an der großen Landstraße von Stargard nach Stettin, ohngefähr eine Meile vom ersten Ort, sehr angenehm belegene, mit guten Wohn- und Wirtschaftsgütern versehenes ehemalige Gerbmeist. Etablissement Neubaus soll nach höherer Verfügung an den Meistbietenden veräußert werden.

Der Flächen-Inhalt desselben ist

an Acker 28 MMr.	94 DM.
zweischneittige Wiesen 21 —	20 —
Koppeln 12 —	80 —
Gärten 2 —	7 —
Hoflage — —	146 —

Überhaupt 64 MMr. 167 DM.

Der Verkaufstermin ist am 23ten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, hieselbst festgesetzt, welches dem

Publikum hiermit unter dem Vermerken bekannt gemacht wird, daß die Taxe von Gebäuden und Grundstücken, auch die Verkaufsbedingungen in der hiesigen Amtsstube vom 12ten dieses Monats an täglich zur Durchsicht vorgelegt werden können; der Zuschlag des Etablissements jedoch dem Meistbietenden erst nach eingehellter Genehmigung Einer hochlöbl. Königl. Regierung erteilt werden darf. Griedrichstraße den 2. Junii 1816.

Königl. Domainen-Intendantur hieselbst.  
Zimmermann.

## Nüchtern-Anlage.

In Gemäßheit des Edicts vom 28. October 1810 S. 6. und 7. befinde ich hiedurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ich auf einem des Groß-Richow Voriger Kreise belegenen Stück Landes eine neue Breckmühl erbauen will, und ich fordern deshalb alle, welche ein gearichtetes Widerstandrecht bezogen in haben glauben, hiedurch auf, diesen Widerspruch binnen acht Wochen präcl. schriftlich, gegen mich und bey mir selbst anzulegen und zu beurkunden. Groß-Richow im Preiger Kreise den 23. April 1816. Ad. Fr. Esser.

## A u g u s t v e r p a c h t u n g.

Den 22ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, soll in Gütchow, 2 Meile von Stettin, der an die Oder gelegene Acker an den Meistbietenden durch öffentliche Auktion veräußert werden, und sind die Bedingungen vor dem Notar in dem hiesigen Hause dafelbst näher zu erfahren.

## Zu verauktioniren in Stettin.

Auf Verfügung eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts sollen den 20ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im Sessungs-Simmer der Vormundschaffs-Deputation desselben verschiedene Sachen, als: ein Goldring mit Medaillon F. G., einige chirurgische Instrumente, 3 Stücken Earmine, ein Vonceau und ein grünes, 52 Ellen dunkelrothen Manchescher, Manns- und Frauenkleider, auch einige gute Betten, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 28. May 1816. Kussel.

Am 12ten Junii d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, obershalb der Schuhstraße unter No. 150 gelegenen Hause: drei goldene Repetit-Uhren, eine zweigeschossige silberne Repetit-Uhr, 4 goldene Uhorletten, 3 Halsketten, mehrere Ohr- und Fingerringe mit Brillanten und allerlei andern seltenen Edelsteinen, Stachelringe, Perlschäfte und Fuchshoden, so wie auch 70 Rthlr. acht und neunzehntel breites Tuch von verschiedener Güte und Farbe, zu 1 — 12 Ellen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 4ten Junii 1816. Dietrichhoff.

Es sollen 10 Käffer weißen Lichttala, welcher vom See- wasser beschädigt hier angekommen, in Termine den 12ten Junii, Nachmittags 2 Uhr, in dem Hause No. 1028 am Krautmarkt an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung, verkauft werden. Stettin den 4. Junii 1816. Königl. Preuss. See- und Handelsrath.

Auf Verfügung der Vormundschaffs-Deputation eines Königl. Stadtgerichts werde ich am 12ten d. M. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in



dem auf der Oberwelt unter No. 17 gelegenen Hause den Mostkornnachlaß des Brandweinbrennereis Brande, bestehend aus 4 goldenen Rinsen, 1 silberner Vorleser, 1 Kessel, eiserne Es- und Eßeisfäß, Schut, und Gürtelschnallen und silbernen Knöpfen, Porzane und Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Kleidungsstücke, Leinwand und Betten, allerlei Meubel und Hausgeräth, einem Brandweinwagen, zwei Schlitzen, einem Korb, einer kupfernen Brandweinblase von 230 lb. und einer Maorbale von 150 lb., mehrere Melichsäfer, Küchfässer, und andern Brandweinbrennereis-Geräthschaften, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Sterin den 2ten Junii 1816. Diebstoff.

**Pfandbriefe-Auction.** Am 2ten Junii d. J. Nachmittags um 3 Uhr, werde ich in meiner Wohnung mehrere große und kleine Pommersche Pfandbriefe, gegen gleich baare Zahlung in Courant, an den Meistbietenden verkaufen. Sterin den 20. May 1816.

Der Justiz-Commissarius Cosmar,  
Wohnhaft in der Louisenstraße No. 735.

### Auction

über eine kleine Parthei Jamaica- und St. Croix-Rum, Portococo-Taback, gestohnen Lampenrucker, Plan, und Gelbbolz auf dem neuen Wackhof am 2ten Junii Nachmittags um 2 Uhr.

Den 10ten dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, werden in der Bollwerkstraße No. 787 sehr gut conditionirte Meubel in öffentlicher Auction verkauft werdend: Commoden, Esstische, Kleider-Secretoir, Sopha und Stühle, Spiegel, Kupferfächer, 1 Clavier und Haus- und Küchengeräth, gegen gleich baare Zahlung in Courant. Sterin den 1. Junii 1816. Wecker.

### Zu verkaufen in Sterin.

Besten fetten holländischen Kobolase zum billigen Preise bey  
Carl Friedr. Weinreich,  
Frauenstraße No. 921.

Guten weißen und rothen Champagner, bey  
Wachenbusen & Prug.

Ersta sehr, fein, mittel und ord. Kaffinade, Melis, Lampenrucker in Broden und gestohener, gelber und brauner Karlin, sehr, mittel und ord. Caffee, Reis, Entrop, Pfeffer, Piment, Ingber, Cacao, Cassia lignea, Jamaica- und St. Croix-Rum, Indiac, Blaubolz, Gelbbolz und Pockholz, Rosinen, Corinthen, Baumöl, Portococo-Taback in Rollen, Kümmel, Brauntroch, 2 Kisten: Wollsch- und Berger Tann, Schmir, Berger Halsburger und Küßen-Hering in delfebigen Packeten, verkauert und unverkauert, billig zu haben bey

Jöppner & Comp.

Besten Hase und gute Gerske billig zu haben bey  
Jöppner & Comp.

Beste grüne bunte Selse in 2 Kannen, bester Sack- lein, großen Berger, Küßen und neuen Halsburger Hering in kleinen Gebinden, Sorow in kleinen Gebinden, Carolino-Reis, mittel Caffee, hinterpommersche Butter in Küßel von 40 und 20 lb. Netto, und Kläffen Sara offertren zu billigen Preisen. Cremat & Augustin,  
Königsstraße No. 134.

Wein ord. Caffee, Provinz-Mandelk, f. Hasen-Essig, Erallisch Weichsch, Schles. feine und mittel Weichsch, Mandk, Eichorien, ferner: Halsburger Hering in großen und kleinen Tonnen, Stölper Segelleinen von 1 breit, Schwed. Pfug- und Schereisen, Waager Matten, so wie auch vorzüglich schöne buntesörnige Selse, offertren ich zu billigen Preisen.  
D. E. Wilheim,  
Königsstraße No. 134.

Schweren Rügensch Hase, so wie auch schweren Roggen verkaufe zu den billigsten Preisen.

Gustav Grönlund, Frauenstraße No. 921

Schöne süße Apfelsinen, ächte bittere Pomeranzen, neue saftreiche Citronen, grüne und gelbe Schweizerkäse, fetten Chae, feinstes Post- und Zeichenpapier ist zu haben, bey  
C. S. Gottschald.

Roggen, Gerste, Weiz, Erbsen, engl. Schleissleine, und schwedischen Heer, ist zu billigem Preise zu haben, im Hause No. 1 in der großen Oberstraße.

Gutes Krottholz, für die Kücher brauchbar, ist sehr billig zu haben, im Hause No. 1028 am Krautmarkt.

Eine Parthei gefaltene Kubbäume sind zu haben, bey  
W. Ludendorff.

Ein gutes fehlerfreies Reitpferd, welches auch zum Fahren gebraucht werden kann, steht zum Verkauf in der Louisenstraße No. 734.

Es steht ein alter Oberfabn, nebst dem dazu gehörigen Inventario, bey dem Schiffsbauer Herrn Waskke hieselbst zum Verkauf, bey dem das Nähere deshalb zu erfragen ist.

### Häuser zu verkaufen in Sterin.

Das sub No. 950 in der Nicolai-Kirchenstraße belegene Wohnhaus bin ich willens, aus freyer Hand zu verkaufen.  
Der Klempner Werner,  
Küsterstraße No. 40.

Ich bin willens, mein Haus in Grabow aus freyer Hand zu verkaufen.  
Wittwe Eiggers.

Das Haus Lastadie No. 93, wozu ein großer Speicher, Seilen- und Hintergebäude, auch ein Garten gehört, soll Veränderungshalber verkauft werden.

### Zu vermieten in Sterin.

In dem Hause No. 1056 am Krautmarkt stehen 6 Stuben zum vermieten leibig, auch befindet sich darselbst eine neue Darre mit aller Bequemlichkeit, welche ebenfalls zum Vermieten bereit steht; das Nähere erfährt man in demselben Hause.

Zur Vermietung an Handlungtreibende, bierthe ich hiermit 4 Gewölbe oder Läden an, die ich nach dem Bollwerk hinaus einrichten lasse, und wovon besonders der Eine zu einer Schnittwaren-Handlung groß genug werden wird.  
J. C. Schmidt.

Eine meublirte Stube nebst Kammer nach vorne in der 2ten Etage ist zum 1sten July zu vermieten, in der Fuhrenstraße No. 243.

Zwei trockne Waarenkeller sind sogleich zu vermieten, in der Schwabstraße No. 855.



In der großen Oderstraße No. 70 ist die Kellertage zum 1sten October a. c. und Speicherräumen gleich zu vermieten.

In der Langenbrücke ist eine Bude zu vermieten; das Nähere erfährt man in der Havensstraße No. 114. Auch ist daselbst ein Kabin nebst Zubehör zu verkaufen.

#### Wiesenvermietung.

Eine halbe Hauswiese, beim Blockhause gelegen, ist zu vermieten bey

J. C. Wegener,  
hinter der Nicolai-Kirche, 947.

Eine ganze Hauswiese, zwischen dem Barnigertthor und dem Blockhause, im zweiten Schläge gelegen, ist sofort zu vermieten. Interessirte melden sich bey

S. C. Wulff, Adelsstrafen-Ecke No. 90.

#### Bekanntmachungen.

Indische Glaskäse, hell. Südmilchkäse, Sofran, Macisbiumen, Corinten, Lakritzenseit, Orlean, Grünspan, Sago, armale und geraspelt Blau- und Gelbbolz, Pernambuco, Sandel, Curcume, alle Sorten Vitriol, Eps, Pfeffer, Nient, und Bannholz, habe billig abzulassen.

Citronen und Pomeranzen, bey  
Lische,  
Fuhrstraße No. 345.

Daß ich in dem Hause des Herrn Sawahn No. 758 am Nothmarkt zum Sonnabend als den 1sten Juny eine Materialhandlung eröffnen werde, und mit allen Material- und Karbemaaren gehörig versehen bin, setze dießdurch an, und erlaube unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung um geneigten Zuspruch. Stettin den 31. May 1816.

August Messerschmidt.

Derienlae, welcher Lust haben möchte, mir nach Gartz eine Parthe von 500 Faden schönes zäsiges Kloben- und Knüppelholz zu einem billigen Preise zu liefern, laß sich persönlich oder in portofreien Briefen an mich wenden, um deshalb zu verhandeln. — Auch sind vorzüglich gut gebrannte Mauer- und Dachsteine auf meine Liegeley in Gartz vorrätig, weshalb sich Kaufsüchtige am Herrn D. W. Gerloff daselbst wenden wollen. Stettin den 30. May 1816.

S. J. Steinicke.

Schiffspoth und Kienholz, bey  
T. J. Stranch, Baumthor.

Da ich meine Wohnung verändere, und jetzt in der großen Oderstraße No. 73 wohne, setze ich meinen hochgeehrten Kunden ergebenst an, und bitte ferner um ihr gütiges Zutrauen. Stettin den 2ten Juny 1816.

Ludwig Randow, Manns-Kleidermacher.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich mein Etablisement als Kleidermacher bekannt und empfehle mich mit der Anfertigung von Civil- und Militärkleidern nach dem neuesten Schnitt, wie auch Anzügen für Damen, weil ich letztere in Paris vielfältig verfertigt habe; verspreche die reellste Bedienung. Stettin, 1816.

Rade, Schulzen- und Breitenstraßen-Ecke No. 343.

Es werden mehrere Capitalien gegen Verpfändung oder Abtretung von sicheren einträglichen Obligationen à 1000 Rthlr., 4000 Rthlr., 1000 Rthlr., u. s. w. gesucht. Das Nähere erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Es liegen 1500 Rthlr. theils baar, theils in Pommerschen Pfandbriefen zum Verleihen auf pupillarische Sicherheit bereit, mit der Versicherung, daß, da das Capital zur Cautions-Leistung verwendet werden soll, selbiges in mehreren Jahren, wenn die Zinsen richtig gezahlt werden, nicht geründer werden wird. Der Preis dicker Andra zu Velenbauken bey Starnard, so wie der Kriegs-Commissariats-Secretair Zumann in Stettin, Mädchenstraße No. 458, werden dießbezüglich mündlich oder auf portofreie Briefe nähere Auskunft geben.

Gegen pupillarische Sicherheit ist ein Capital von 500 Rthlr. zum 1sten July d. J. auszuliehen. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Es ist bey mir noch extra unter Sauerkohl zu haben, und bitte um geneigten Zuspruch.

Becker, Spillstraße No. 104.

#### Verlohren.

Auf dem Wege von Stettin nach Gellin ist ein silberner Kummel, inwendig vergolbet, worauf gestochen:

Je öfter je lieber, zum Andenken der Gohrischen  
Hochzeit, 1738.

verlohren gegangen; wer denselben an den Gärtner Matthias in Gellin abliefern, hat den vollen Werth als Belohnung zu gewärtigen; im Boden ist eine Quine befestigt.

Am Donnerstage den 20ten-May c. ist vom Hause des Kaufmann Herrn Brebner bis zur Kupfermühle, ein roth wollen Umschlagetuch verlohren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine Belohnung von 2 Rthlr. Conrant, bey Kaufmann Herrn Brebner, Breitestraße No. 352, abzugeben.

Es ist seit 8 Tagen ein vor 3 Wochen geschnitten weiser Fudel, mit einem egalen braunen Kopfbügel, abhänden gekommen. Sollte er sich hier bey jemanden aufhalten, so wird ersucht, ihn an den Eigenthümer in der Oderstraße No. 19 abzuliefern. Stettin den 6. Juny 1816.

Es ist auf dem Wege von Damn nach Höckendorf den 4ten d. M. eine silberne zgehänfte Taschenuhr, woran eine silberne Kette und Schlüssel, und ein ordinärer Schlüssel mit ein Fändchen angebunden, verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen ein angemessenes Douceur entweder bei dem Schulzen in Höckendorf oder in der hiesigen Zeitungs-Expedition abzugeben.

#### Bretter-Verkauf.

Der Mühlenmeister Olwig in Jansen offerirt verschiedne Sorten feinsten Bretter zu ganz billigen Preisen. Auswärtige belieben sich in portofreien Briefen an denselben zu wenden, und können einigen noch ein brauner mit Wassertransport zu sparen.